

## Kommentar

Die SPD drängt auf ein Konjunkturprogramm des Landes. In der Tat wäre es richtig, für Investitionen jetzt Reserven anzugreifen. Aber ein dauerhafter Gebührenabbau würde spätere Haushalte zu stark belasten.

### Das Land kann die Reserven angreifen

Von unserem Redakteur  
Andreas Schanz

Dem Land geht es immer noch gut. Entgegen der Befürchtung von CDU-Fraktionschef Mappus haben sich im November die Steuereingänge wieder erhöht. Zwar droht dem Haushalt eine Belastung durch die Kapitalpritze an die LBBV, aber die Einlage würde hoch verzinst. Die Reserve für Konjunkturschwankungen sollte daher geknackt werden – auch wenn Ministerpräsident Oettinger lieber noch warten würde, um vor der Landtagswahl 2011 das Füllhorn auszusütten. Barschecks an die Bürger zu verteilen, wie vom DGB gefordert, wäre aber Quatsch. Damit würde der Eindruck erweckt, der Südwesten sei ein Schlaraffenland, und auf gezielte Nebeneffekte verzichtet.

Ein begrenztes Investitionsprogramm des Landes wäre dagegen goldrichtig. Die Substanz von Kliniken und Hochschulen sowie der Energiestandards von Landesgebäuden müssten dringend verbessert werden. Das haben auch führende Christdemokraten erkannt, der Ministerpräsident wird daher bald einlenken müssen. Die SPD geht aber einen Schritt zu weit. Der Verzicht auf Studien- und Kindergartengebühren würde zwar auch die Bildungschancen sozial Schwacher erhöhen, aber in der Finanzplanung des Landes für 2010/11 klaffen noch große Löcher.

## Anzeige

### Ihr Geburtstagskuchen!

Diese Woche gratulieren wir:  
Marco Rösch  
aus Amtzell



Mit freundlicher Unterstützung von:  
www.send-a-cake.de

Jede Woche verlosen wir einen Kuchen!  
Verraten Sie uns einfach Ihr  
Geburtsdatum: Tel. 0180-200 800 1,  
geburtstag@schwaebische-zeitung.de

Schwäbische Zeitung - Aalener Nachrichten - Jpf- und Jagst-Zeitung  
Granzhöhe - Heuberger Bote - Trossinger Zeitung - Lindauer Zeitung

## Brauchtum



### Pfarrer Bauer schickt den wahren Bischof Nikolaus zu den Kindern

Es weihnachtet sehr: Fünf Nikoläuse, Knechte und Engel hat Pfarrer Rudolf Bauer gestern im Friedrichshafener Ortsteil Jettenhausen entsandt, um die Kinder zu besuchen. Bauer lobte: „Ihr verkörpert den wahren Bischof Nikolaus, nicht einen albernern Weihnachtsmann. Das ist aller Ehren wert.“ Foto: Felix Kästle

## Konjunkturprogramm

# SPD: Baubranche und Konsum fördern

STUTTGART - Die SPD will die Wirtschaftskrise durch ein aus Rücklagen gedecktes Investitionsprogramm des Landes abmildern. Zudem sollen Familien bei Studien- und Kindergartengebühren entlastet werden. Fraktionschef Schmiedel beziffert die Effekte auf 1,5 Milliarden Euro. Aus der CDU werden sogar neue Schulden verlangt.

Von unserem Redakteur  
Andreas Schanz

In sechs Reservetöpfen hat Finanzminister Willi Stächele (CDU) 2,3 Milliarden Euro gebunkert, darunter 720 Millionen für Konjunkturschwankungen und Steuerreformen. Weil schlechte Zeiten anbrechen, will die SPD diese

freie Reserve jetzt anzapfen. „Die Rezession wird sich zum Jahresbeginn erheblich verschärfen“, warnt Fraktionschef Claus Schmiedel, „da dürfen wir nicht die Hände in den Schoß legen.“ Zwar könne das Land die Entwicklung nicht aufhalten, aber immerhin abflachen. Außerdem wäre das Land gegenüber dem Bund, der auch noch nachlegen müsse, glaubwürdiger.

Aus dem Notgroschen des Finanzministers will die SPD zum einen 310 Millionen abzwängen, um dringende Investitionen vorzuziehen – die Sanierung maroder Landesstraßen und Landesgebäude sowie den Bau von Kliniken und Schulhäusern, auf den Gemeinden schon Jahre warten. Schließlich habe die Bauwirtschaft eine Schlüsselrolle für die Konjunktur, die Wertschöpfung entstehe im Land. Durch den Verkauf von Forderungen

aus früheren Wohnbaudarlehen soll das Landeswohnungsbauprogramm auf 200 Millionen Euro verdoppelt werden.

Mit der Streichung der Studiengebühren im Umfang von jährlich 180 Millionen Euro und der Finanzierung der Elternbeiträge im letzten Kindergartenjahr, was 109 Millionen Euro ausmachen würde, soll die Konsumnachfrage der Familien gesteigert werden. Dadurch würde der Landeshaushalt zwar auf Dauer belastet, wie der SPD-Finanzexperte Nils Schmid einräumte. Doch dafür ließe sich später eine Finanzierung finden – notfalls auch durch Schulden. Angesichts der Nöte vieler Betriebe sollen die Landesbürgerschaften 2009 um 200 auf 350 Millionen Euro aufgestockt werden.

Der Städtetag hat die Vorschläge gelobt. Damit könne die kommunale

Investitionskraft gestärkt und einem Abschwung entgegengewirkt werden, erklärte Präsident Ivo Gönnner. Auch DGB-Landeschef Rainer Bliesener sagte Unterstützung zu. Er hielt zugleich an seiner Forderung nach einem Barscheck des Landes für alle Bürger in Höhe von 125 Euro fest.

### Finanzministerium zugeknöpft

Nach Ansicht von CDU-Landesvize Thorsten Frei müssten für öffentliche Investitionen neue Schulden gemacht werden. „Auf diese fundamentale Krise darf das Land nicht wie ein Buchhalter reagieren“, mahnte der Donauerschinger Oberbürgermeister gestern. Das Finanzministerium reagierte zurückhaltend. „Das ist natürlich ein Thema“, räumte Pressesprecher Bertram Dornheim ein. KOMMENTAR

## Prozess

# Gutachter stellt Saulgauer Ärztin schlechtes Zeugnis aus

RAVENSBURG (nab) - Ein medizinischer Sachverständiger hat gestern in dem Verfahren gegen die Bad Saulgauer HNO-Ärztin die Angeklagte schwer belastet. Aus hygienischer Sicht sei vieles „indiskutabel“ gewesen.

In gewisser Weise sind gestern vor dem Ravensburger Landgericht zwei Welten aufeinander geprallt. Auf der einen Seite die Angeklagte, in deren anthroposophischer Interpretation von Schulmedizin Hygiene nicht ge-

rade eine überragende Rolle spielt, auf der anderen Seite ein Gutachter, der in dieser Hinsicht überaus penibel, im Prinzip kompromisslos auftrat. „Indiskutabel“, „völlig indiskutabel“, „widerspricht allen Grundlagen der medizinischen Hygiene“, „wider jede Vorsicht“: So lauteten kurz und präzise die Antworten des Ulmer Mikrobiologen Steffen Stenger, als er nach den hygienischen Zuständen in der Praxis der Angeklagten gefragt wurde.

Die Wiederverwendung von Einwegspritzen und des Infusionsbe-

stecks, die Methoden ihrer Eigenblutbehandlung, alles sei im Prinzip vorschriftswidrig gewesen. Zwar räumte der Sachverständige ein, dass ein Ansteckungsrisiko statistisch gesehen nicht sehr hoch, aber eben immer vorhanden gewesen sei. Die 56-jährige HNO-Ärztin habe gegen das „selbstverständliche Grundwissen eines approbierten Arztes“ gehandelt und ihre Patienten dadurch gefährdet. Auch die in der Praxis verwendeten Stoffhandtücher seien nicht in Ordnung, genauso wenig die Topfpflanzen im

Behandlungszimmer, sagte der Gutachter.

Die Staatsanwaltschaft wirft der Angeklagten Verstöße gegen das Arzneimittelgesetz in Hunderten von Fällen sowie Körperverletzung vor. Der Fall hatte bundesweit für Aufsehen gesorgt, weil ihre Patienten vom Landratsamt aufgefordert worden waren, sich auf Hepatitis und Aids testen zu lassen.

Bereits am nächsten Dienstag wird mit dem Plädoyer des Staatsanwalts gerechnet.

## Feuerwehreinätze

### Nach dem Unfall wird es teurer

STUTTGART (ddp) - Unfallverursacher in Baden-Württemberg sollen künftig die Kosten für anfallende Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr vollständig zahlen müssen. Dies sieht die vom Kabinett beschlossene Änderung des Feuerwehrgesetzes vor.

Bisher sei der Einsatz bei Unfällen und Fahrzeugbränden nur teilweise kostenpflichtig für Unfallverursacher oder deren Versicherungen gewesen. Die Änderung beruht auf einer Forderung des Rechnungshofs.

Der ehrenamtliche Feuerwehrdienst soll attraktiver gestaltet werden, um den Personalbestand zu sichern. So sollen Ein- und Austritt erleichtert werden und Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in bestimmten Lebensphasen von der Pflicht befreit werden, an Übungen und Einsätzen teilzunehmen. Dies soll eine bessere Vereinbarkeit von Feuerwehrdienst und Familie ermöglichen. Jugendliche sollen schon mit 17 Jahren in die Einsatzabteilung eintreten können, statt wie bisher bis zum 18. Lebensjahr in der Jugendfeuerwehr zu bleiben.

Die Vorlage sieht weiter vor, dass benachbarte Unternehmen künftig eine gemeinsame Werkfeuerwehr einrichten können.

## Kurz berichtet

### Mundraub in Tuttlingen

TUTTLINGEN (lsw) - Eine 75-jährige Frau in Tuttlingen lebte nur noch von eingeweichtem Brot und Brei. Nach einer Woche hatte sie aber davon genug und ging endlich zur Polizei, um den Diebstahl anzuzeigen. Ein Unbekannter hatte die Schwerbehinderte vor ihrer Haustür von hinten gepackt, an die Wand gedrängt und mit einer Hand gegen ihre Wangen gedrückt. Aus dem offenen Mund klappte der Mann die Unterkiefer-Prothese. Den oberen Teil des Gebisses verschmähete er. Die Polizei hat keinerlei Zweifel an der Darstellung der Rentnerin. Die Opferorganisation Weißer Ring will jetzt dafür sorgen, dass die Seniorin wieder kräftig zubeißen kann.

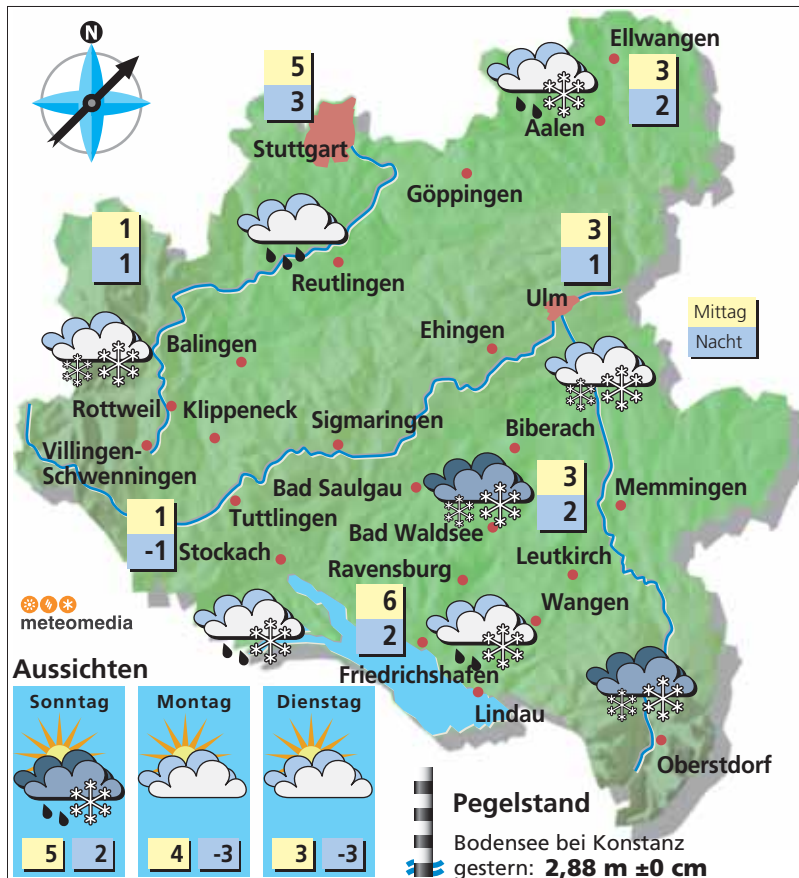
### Polizei setzt Belohnung aus

BIBERACH (lsw) - Auf der Suche nach einem Brandstifter in Biberach ist eine Belohnung von 7000 Euro ausgesetzt worden. Dreimal war innerhalb von zehn Wochen nachts in den Kellern von zwei Mehrfamilienhäusern Feuer gelegt worden. Die Gebäude mussten komplett geräumt werden. Mehrere Menschen erlitten Rauchvergiftungen, der Sachschaden beträgt einige 100 000 Euro.

### Pfister will brutale Aufklärung

BAIERSBRONN (lsw) - In der Affäre um angebliche Kungeleien und umstrittene Gehaltserhöhungen im Landes-Tourismusverband hat Verbandspräsident Ernst Pfister (FDP) eine offene Aufklärung der Vorwürfe angekündigt. „Ich will eine brutale Aufklärung und brutale Offenheit. Deshalb habe ich den Landesrechnungshof mit der Überprüfung der Sache beauftragt, sagte der Wirtschaftsminister gestern in Baiersbronn (Kreis Freudenstadt). Den Bericht erwartet er bis Ende März.

## Wetter



## Schnee und Regen

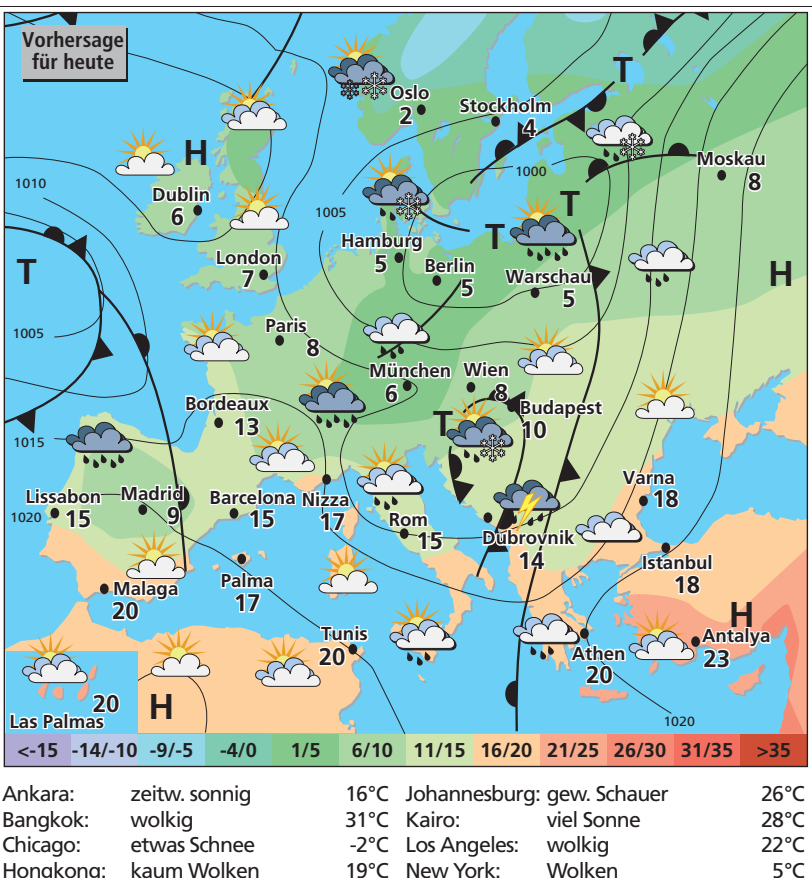
**Wetterlage**  
Zwischen mehreren Tiefs herrscht von Irland und Großbritannien über den Westen Frankreichs bis nach Sardinien schwacher Hochdruckeinfluss.

**Vorhersage**  
Im Tagesverlauf herrscht wechselnd bis stark bewölktes Wetter mit zeitweiligem Regen oder Schneeregen. Die Temperaturen steigen von morgendlichen -1 bis 3 Grad auf maximal 1 bis 6 Grad in den frühen Nachmittagsstunden. Der Wind weht mäßig und kommt aus Südwest.

**Alpenwetter**  
Häufig ist es trüb, in den Ostalpen zeigt sich zeitweise die Sonne. Im Norden breiten sich später teils kräftige Schneefälle aus. Die Temperaturen erreichen in 2000 Metern -6 bis -4 Grad.

**Weitere Aussichten**  
Morgen ist es bewölkt mit etwas Schneeregen bei 5 Grad. Der Montag bringt bewölktes Wetter bei 4 Grad.

**Sonne/Mond (Stuttgart)**  
Sonne: 08:01 - 16:27  
Mond: 12:47 - 00:08  
nächster Vollmond: 12.12.2008  
nächster Neumond: 27.12.2008



## Schwäbische Zeitung

Gegründet 1945  
Erscheinungsweise: Wochentlich - „rtv“ einmal wöchentlich als Beilage und „Welt“ einmal wöchentlich - Erscheinungsorte: Aalen, Biberach, Ehingen, Ellwangen, Friedrichshafen, Laupheim, Leutkirch, Lindau, Markdorf, Meßkirch, Pfullendorf, Ravensburg, Reutlingen, Bad Saulgau, Sigmaringen, Spaichingen, Tettnang, Trossingen, Tuttlingen, Ulm, Bad Waldsee, Wangen.

**Redaktion**  
Chefredakteur: Ralf Geisenhandlske  
Nachrichten und Hintergrund: Stefan Bergmann (Leitung), Herbert Beck (Stellvertreter), Wirtschaft, Unternehmen und Soziales: Burkhard Riering; Sport: Rolf Schneider; alle 88299 Leutkirch, Rudolf-Roth-Str. 18. Stuttgarter Redaktion: Andreas Schanz, komm.; Berliner Redaktion: Sabine Lennartz; Münchner Redaktion: Michael Lehner. Eigenständige Vertretungen in Washington, Moskau, London, Paris, Warschau und Brüssel.

**Verlag**  
Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gieseler, 88291 Leutkirch, Postfach 1145, Rudolf-Roth-Str. 18. Telefon: 0 75 61 / 80 - 0; Telefax: 0 75 61 / 80-134; Anzeigen Telefax: 0 75 61 / 80-178. Verlagsleitung: Dr. Udo Kolb; Mediendirektor: Joachim Umbach; verantwortlich für die Zeitungsproduktion: Klaus Zellmer; verantwortlich für die Spiegelplanung: Bernd Scheibitz; verantwortlich für Anzeigen: Reinhard Hofer und Wilhelm Zürn; für Anzeigen und Beilagen gelten die Geschäftsbedingungen der Preisliste Nr. 60 vom 1.1.2008. Für den Inhalt der Lokalteile sind die Lokalredaktionen und die lokalen Anzeigenleiter verantwortlich. Für unverlangte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Falls durch Eintritt höherer Gewalt, bei Streik oder Aussperrung keine Zeitung geliefert werden kann, ist eine Entschädigung ausgeschlossen.

Abonnenten-Service: Telefon 0180-2 008 001, Telefax: 0180-2 008 002, E-mail: aboservice@schwaebische-zeitung.de

Internet-Adresse: http://www.sz.de, E-mail: redaktion@schwaebische-zeitung.de

Druck: Druckhaus Ulm-Oberschwaben GmbH & Co., Weingarten und Ulm.